

R A P P O R T

OVER EEN OPSTEL VAN DEN HEER

Dr. C. Ph. S L U I T E R,

in de Vergadering van 26 Februari 1881 uitgebracht door den Heer

C. VERLOREN.

De Heer Dr. C. PH. SLUITER te Batavia heeft aan de Akademie, ter plaatsing in de Verslagen en Mededeelingen, toegezonden een opstel, getiteld: »*Voorloopige mededeelingen over eenige nieuwe Holothuriën van de Westkust van Java*», waaruit blijkt dat hij zijne onderzoekingen op dierkundig gebied, voornamelijk der lagere klassen van zeedieren, welke hij met zooveel ijver en moed in de koude Poolzeeën met gunstig gevolg heeft aangevangen, ook op zijne nieuwe verblijfplaats aan de warmere zeeën met niet minder ijver en goed gevolg blijft voortzetten. Wij kunnen en behooren dat streven aan te moedigen en te ondersteunen.

In deze mededeelingen worden eenige zeer merkwaardige nieuwe soorten van Holothuriën voorloopig beschreven. In de eerste plaats eene zeer merkwaardige, die met de soorten van het geslacht *Synapta* het volkomen ontbreken van eene anaal-opening gemeen heeft, terwijl zij overigens daarvan geheel afwijkt, maar meer overeenkomt met de eigenlijke Holothuriën. De schrijver meent, naar het schijnt terecht, daarom een nieuw geslacht er voor te moeten vormen, waarvoor hij, in overeenstemming met die eigenschap, voorstelt den onwelluidenden geslachtsnaam *Ananus*, en voor soortsnaam *holothuroides*.

Ik zou den geachten schrijver wel willen voorstellen, dat leelijk hybridisch en ongrammaticaal woord *Ananus* liever

door een ander, b. v. *Aproctus*, te vervangen en althans geheel bij het Grieksch te blijven.

Vervolgens beschrijft hij eene nieuwe soort van het geslacht *Ocnus*, waarvoor hij den naam van *O. javanicus* voorstelt, bij welke het merkwaardigste is, dat de huid door de menigte samenverbonden kalklichaampjes geheel stijf en hard is.

Dan beschrijft hij uit de familie der *Molpadidae* twee merkwaardige nieuwe soorten: eene van het geslacht *Haplodactyla*, waarvoor hij als soortnaam voorstelt *hyaloides*, wegens de volkomen glasheldere doorschijnendheid der huid, met bijna geheel ontbrekende kalklichaampjes; de tweede, tot geen der bekende geslachten te brengen, en daarom, als nieuw geslacht, wegens de eigenaardige kortheid der armen, *Microdactyla* genoemd, met den soortnaam van *caudata*, wegens een staartvormig aanhangsel.

Ik meen der Afdeeling te mogen aanraden, dit opstel in de Verslagen en Mededeelingen eene plaats in te ruimen, waarbij ik echter nog eene opmerking wensch te maken.

Ik kan het niet ontkennen, dat het bij mij onaangename gewaarwordingen opwekt, indien Nederlanders aan eene Nederlandsche Akademie hunne mededeelingen in vreemde talen toezenden. Doen vreemdelingen zulks, dan kan men daar natuurlijk niets tegen hebben. Ook wil ik wel aannemen, dat er soms gevallen kunnen voorkomen, waarbij zulks wenschelijk kan worden geacht, maar niet om het in gewone gevallen regel te doen worden. Ik geloof niet, dat wij, leden der Akademie, daartoe aanleiding geven en kan althans niet denken, dat het iemand onzer in de gedachte zou komen, hier eene mededeeling als de onderwerpelijke in het Duitsch te gaan voordragen. Ik zie de noodzakelijkheid nog niet in, dat wij ons zouden behoeven te gaan germaniseeren.

Men beschouwe deze opmerking als eene persoonlijke, waarmede ik het al te veelvuldig toenemen van die gewoonte in den tegenwoordigen tijd wensch tegen te werken. Ik kan echter niet verlangen dat men om die reden een, overigens verdienstelijk, opstel zou weigeren te plaatsen.

VORLÄUFIGE MITTHEILUNG

ÜBER EINIGE

NEUE HOLOTHURIEN VON DER WESTKÜSTE JAVA'S

VON

C. Ph. S L U I T E R.



Vor einiger Zeit wurden einige sehr eigenthümliche Holothurien in der Sunda-Strasse und auf der Rhede von Batavia von mir gefangen. Ich wünsche hier eine vorläufige Mittheilung von einigen höchst interessanten Verhältnissen zu geben, welche sich bei der Untersuchung herausstellten.

Erstens nenne ich eine ganz afterlose Holothurie. In Hauptsache stimmt sie in allen Theilen mit dem Geschlechte *Holothuria* überein, und hat mit *Synapta* nur das Fehlen des Afters gemein, doch ist sonst weit von dieser entfernt. Das Thier muss gewiss als der Representant eines neuen Geschlechtes betrachtet werden. Als Geschlechtsnamen stelle ich *Ananus*, und als Speciesnamen *holothuroides* vor. Die äusseren Kennzeichen sind:

›Körper gurkenartig, nach hinten sich allmählig verjüngend. Länge des ausgewachsenen Thieres $1\frac{1}{2}$ Decimeter. Füsschen unregelmässig über den Körper verbreitet, am Bauche viel stärker gehäuft als am Rücken, kurz und im Leben wenig vorstreckbar. Tentakel 13, kurz, nicht verzweigt, in eine Scheibe endigend, auf einer Mundscheibe eingeflanzt. Aeusserlich ist am Körper keine Spur eines Afters zu entdecken. Farbe dunkelviolett, beinahe schwarz. Mundscheibe fleischfarbig. Tentakel mehr braunlich. Um jedes Füsschen

ein weisser Ring. Am Rücken grosse mehr gelbliche Flecken, welche keine Füsschen umgürten. Fundort: Tandjong-Priak, bei Batavia, im Schlamm. Tiefe 8 Faden."

Kalkablagerungen finden sich bloss in den Ringen um den Füsschen, fast wie die Rädchenpapillen der Chirodoten. Die Form der Kalkkörperchen stimmt am meisten mit der von *Holothuria gracilis* (SEMPER) überein. Das Merkwürdigste am ganzen Thiere ist das Fehlen des Afters und, was damit zusammenhängt, die wenig ausgebildeten Verdauungsorgane. Magen und Darm sind nur eng und das ventrale und dorsale Darmgefäss nur schwach entwickelt. Am abdominalen Ende wird das Lumen des Darmes je kleiner und kleiner um endlich ganz und gar zu verschwinden. Der Enddarm ist also ganz umgebildet in einen Band von Bindegewebs- und Muskelfasern, welche sich nur lose an die Haut ansetzen. Am Darne ist fernerhin merkwürdig, dass die von SEMPER als innere Kiemen beschriebene Falten ausserordentlich breit sind, während die Lungen hingegen nur äusserst schwach entwickelt sind, und natürlich nicht mit einer Cloaca in Verbindung stehen können. Die Vermuthung SEMPER's, dass diese Falten zum Theil die Athmung versorgen, gewinnt hierdurch eine grosse Stütze. Von den Lungen ist nur die rechte dorsale entwickelt, welche in keine Verbindung mit den Blutgefässen tritt, und selbst nur schwach entwickelt ist. Am Wassergefässring finden sich zwei ausserordentlich lange Polische Blasen, und zwei kleine Steinkanälchen.

Eine zweite eigenthümliche Holothurie von dieser Küste ist eine neue Art *Ocnus*, von mir *O. javanicus* genannt. Aeussere Kennzeichen sind: »Körper stark fünfeckig. Auf jeder Kante des Körpers steht nur eine einfache Reihe von 20 bis 23 Füsschen. Diese sind starr und leicht zerbrechlich. Zehn verästelte Tentakel. Haut starr und mehr oder weniger deutlich in Tafeln getheilt. Farbe graulichbraun bis gelblichweiss, mit allen Zwischenstufen. Länge des Körpers 40 bis 45 M.m.

Fundort: Nordwest-Küste Java's. 2 bis 6 Faden.

Auffallend bei diesem *O. javanicus* ist, dass durch die Kalk-

ablagerungen die Haut ganz starr ist. Ausser den Kalkkugeln, welche mehr am Rande liegen, bilden diese Kalkablagerungen eine Art Gittergewebe von zusammenhängenden Bälkchen. Das lebendige Thier ist hierdurch sehr leicht zerbrechlich. Natürlich ist bei einem derartigen starren Körper die Hautmuskulatur nur rudimentär. Am Darne ist gleich hinter dem Kalkringe eine kropfartige Auftreibung. Der Darm bildet nicht die gewöhnliche Doppelbiegung, sondern eine Art Darmgekröse. Lungen sind sehr rudimentär. Am Wässergefässring immer zwei Polische Blasen.

Von den Molpadiden nenne ich zwei merkwürdige neue Arten.

Erstens eine Art *Haplodactyla*, welche ich, der glasshellen Haut halber, *H. hyaloides* nenne. Aeussere Kennzeichen sind: »Körper eiförmig; verjüngt sich stark nach dem After zu. Fünfzehn einfache cylindrische Tentakel, welche ziemlich spitz endigen. Am After fünf kurze mehr oder weniger kalkige Papillen. Die fünf Längsmuskeln sind vollkommen deutlich durchscheinend. Farbe glashell, wie der Mantel der Salpen. Länge des Körpers 35 Mm.

Fundort: Insel Onrust. Rehde von Batavia. 8 Faden, im Schlamm.

Die ganze Haut ist durchsichtig und besteht zum grössten Theile aus der hyalinen Grundmasse mit sehr spärlichen Bindegewebsfasern und Bindegewebszellen. Pigmentzellen fehlen ganz. Kalkablagerungen bloss beim After, hauptsächlich in den fünf Analpapillen. Die Form der Kalkkörperchen entfernt sich ziemlich weit von der bei den übrigen Molpadiden. An einem dünnen Hauptstiel finden sich kugelige oder gezähnelte Anschwellungen, wenigstens bei den Kalkkörperchen in den Analpapillen. Für die weitere Anatomie verweise ich nach meiner Abhandlung im zunächst erscheinenden Heft des »Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch-Indië».

Eine zweite eigenthümliche Form aus der Abtheilung der Molpadiden ist ein Thier, das nicht unter den bis jetzt aufgestellten Geschlechtern unter zu bringen ist, warum ich es, wegen der Kleinheit der Tentakel, *Microdactyla*, und die Art,

wegen des schwanzartigen Anhanges, *caudata* nennen möchte. Aeussere Kennzeichen: »Körper mehr oder weniger cylindrisch, nach dem Munde zu wenig verjüngt, nach hinten plötzlich eingeschnürt, so dass der Hintertheil des Körpers sich als ein selbstständiger Schwanzanhang darthut. Am Munde 12 sehr kleine und stumpfe, in eine kleine Scheibe endigende Tentakel, welche nicht aus dem Munde hervorgestreckt werden können. After kreisrund, am Ende des Schwanzanhanges. Mund nicht terminal sondern eingestülpt. Die Haut füllt glatt an. Die fünf Längsmuskeln scheinen nicht durch. Farbe milchweiss. Der Schwanzanhang mehr intensiv weiss, der übrige Körper mehr bläulich weiss.

Fundort: Sunda-Strasse, unweit Anjer, im Schlamm. 12 Faden.

In der ganzen Haut sind die Kalkablagerungen ausserordentlich zahlreich, ohne aber ein Gittergewebe zu bilden. Die Form der Kalkkörperchen ist die einer durchbrochenen Kugel, und stimmt mit der der Kalkkörperchen anderer Molpadiden nur wenig überein. Am meisten gleichen sie denen von *Colochirus* (Troschel). Die von SEMPER als Bindekörper bezeichneten biscuitförmigen Stäbchen, welche den Synapten schon zukommen, fehlen vollständig. Für das übrige Anatomische sehe man obengenannte Abhandlung.

Ferner habe ich noch eine ziemliche Anzahl Chirodoten untersucht, welche ich in der Sunda-Strasse gefangen habe. Bei der genauen Betrachtung der Rädchen schien es mir alsob alle Abbildungen und Beschreibungen sie zu einfach darstellten. Ich habe daher eine möglichst naturgetreue Beschreibung und Abbildung gegeben von den Rädchen einer *Chirodota*, welche in allen Hauptsachen mit *Ch. variabilis* (SEMPER) übereinstimmt.

Batavia, 20 Nov. 1880.